

+++nominiert für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2008 +++



Benny Lindelauf

Das Gegenteil von Sorgen

Aus dem Niederländischen von Bettina Bach

Bloomsbury 2007 · 287 Seiten · 14,90

Am Ende von Schlammbams Sahara stand ein Haus. Wir waren die Ersten, die dort hinzogen oder die dem Haus einen Namen gaben. Wir wussten noch nichts von Niemelefiimel va Buuße de Mure und von Karl dr Kruuchestop. Doch wäre der Wind an diesem Tag nicht so stark gewesen, hätten wir hören können, wie sie sich, tief unter der Erde mit den Knochen klappernd, Zeichen gaben.

Mit diesen Worten beginnt der eindrucksvolle Roman DAS GEGENTEIL VON SORGEN des Autors Benny Lindelauf, der in diesem Jahr für den Deutschen Jugendliteraturpreis nominiert wurde. Die wenigen Sätze demonstrieren bereits die Kraft, die Lindelaufs Worte besitzen. Fast möchte man sie laut vorlesen. Die Spannung ist geweckt, man möchte wissen, wer sich hinter Niemelefiimel va Buuße de Mure und Karl dr Kruuchestop verbirgt. Die hier bereits angedeuteten Wortspiele werden im Verlauf des Romans ausgeschmückt und man möchte nach der Lektüre mehr aus der Feder dieses Autors lesen.

Doch kommen wir zunächst zum Inhalt der Geschichte: Erzählt wird die Geschichte von Fing, mit elf Jahren die älteste der drei Schwestern. Die neunköpfige Familie, neben den Schwestern gehören noch der Vater, die Großmutter, Omm Maij, und vier Brüder zur Familie, musste zum Leidwesen der Großmutter wieder umziehen und sie betrachten an einem Augusttag im Jahre 1937 das Haus in der Straße Schlammbams Sahara, in dem sie in den nächsten Monaten leben werden. Woher der Name der Straße kommt, wissen sie nicht. Der Vater wechselt seine Arbeitsstellen öfter und antwortet auf Omm Maijs Frage, was er diesmal machen wolle, mit „Frag, was das Gegenteil von Sorgen ist“. Diesmal möchte er Zigarrenhersteller werden. Das neue Haus ist voller Überraschung, die Haustür ist kniehoch und liegt auf der falschen Seite, was den Vater, der die Proteste seiner Familie ignoriert, nicht weiter stört.

Lindelauf entwirft wunderbare Figuren. Neben Fing und Omm Maij ist es vor allem Müllche, die eine rege Fantasie hat und bereits vermutet, dass sich im Haus eine tragische Geschichte abgespielt hat, die die Leser in ihren Bann zieht. Ein Beweis, dass sich im Haus etwas Tragisches abgespielt hat, liefert ihr ein im Keller stehendes Bett, in dem sie einen Grabstein vermutet, da am Kopfende der Name Niemelefiimel eingraviert ist.

Müllche liebt Flüche und nutzt sie ausgiebig. Die Übersetzerin hat hierfür Ausdrücke aus dem Aachener Platt übernommen, die im Anhang nachgeschlagen werden können. Man kann aber auch auf die Erklärungen verzichten, sich einfach an Wörtern wie „Stronksboks“, „Hackerje“ oder „Ülleküsch“ erfreuen. Gemeinsam mit Fing und Ness, die aufgrund eines Rückenleidens, dem „Rutschel“, ein Korsett tragen muss, versuchen sie das Geheimnis des Hauses zu entschlüsseln.

Der Vater, Papp, hat sich die Herstellung von Zigarren leichter vorgestellt und seine Geschäftsidee droht zu scheitern und damit befürchten die Kinder einen weiteren Umzug. Die Stimmung im Hause wird immer schlechter. Doch Humpa Hatschi, den die Mädchen bereits als stummen Verrückten aus ihrer alten Straße kennen, entpuppt sich als Helfer. Vielleicht beginnt jetzt für die Familie doch eine Zeit, in der das Gegenteil von Sorgen eintritt.

Lindelauf versteht es, seine Charaktere zu gestalten und unverwechselbar zu entwerfen. Freundschaft, Familie, Liebe, Trauer, Verrat und das Anderssein sind zentrale Themen des Romans.

Dem Autor gelingt es dank der fantasievollen Sprache die Spannung bis zum Schluss aufrecht zu erhalten. Man begleitet gerne die drei Schwestern durch ihren Alltag, der teils traurig, teils heiter ist.

Jana Mikota

